

# Mitdasein und Seinsfrage

## Eine Wiederholung der Daseinsanalytik am Leitfaden der Interexistenzialität

Aris Tsoullos

Christian Ivanoff-Sabogal: *Mitdasein und Seinsfrage. Systematische Untersuchung der Interexistenzialität in Heideggers Fundamentalontologie*, Berlin: Duncker & Humblot 2021, Philosophische Schriften, Band 105, 246 pp., 79,90 €, ISBN 978-3-428-18195-7, E-Book 71,90 €, ISBN 978-3-428-58195-5.

### **I. Vorbemerkung: Interexistenzialität als fundamentalontologisches Thema**

In der hermeneutischen Phänomenologie des Daseins bleibt das Phänomen der Interexistenzialität dunkel und verwirrend. Von ihren Schlüsselbegriffen wie Mitsein, Mitdaseiende und Fürsorge ist zwar an zentralen Stellen in *Sein und Zeit* die Rede sowie in den Vorlesungen, was einen tiefen Zusammenhang mit der Daseinsverfassung und der Seinsfrage ahnen lässt, ohne dass die daraus resultierende Erwartung ihrer systematischen Analyse irgendwo erfüllt wird. Das kürzlich erschienene *Mitdasein und Seinsfrage* von Ivanoff-Sabogal versucht gerade diesen Mangel zu beheben. Das Buch ist die ausgearbeitete Version der Dissertationsarbeit, die Ivanoff-Sabogal an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg unter der Leitung von Professor Dr. Anton Friedrich Koch absolviert hat.

Trotz des Mangels ihrer ausführlichen Behandlung von Seiten Heideggers sollte man die Interexistenzialität durchaus als ein fruchtbares philosophisches Forschungsthema ansehen. Dafür würde es ausreichen, ein dazugehöriges Phänomen wie das Man nur zu erwähnen, das seit jeher im Zentrum der Heidegger-Rezeption liegt und weitgehend debattiert wurde. Allerdings kritisiert Ivanoff-Sabogal eine vorherrschende Tendenz, die einem großen Teil der bisherigen Forschungsliteratur anhaftet: Meistens wird der *fundamentalontologische* Sinn der Interexistenzialität übersehen. Stattdessen wird sie in der Regel entweder zum bewusstseinsphilosophischen Phänomen der Intersubjektivität reduziert oder aus abgeleiteten philosophischen z. B. ethischen oder sogar fachfremden Fragestellungen her interpretiert. Ivanoff-Sabogal erwähnt diesbezüglich die soziologischen Interpretationsrichtungen, bei denen die Problematik der Anerkennung häufig zum Hauptmotiv für die allerdings in ihrem Sinne verfehlte Interexistenzialität erhoben wird. Gegen sie – und das gilt als Paradigma für alle ähnlichen, die Seinsfrage verfehlenden Fragestellungen –